



Kari Joller

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

Gisela Mayer, Mutter eines Opfers des Schüler-Amoklaufs von Winnenden, hat ein Buch geschrieben: *Die Kälte darf nicht siegen – Was Menschlichkeit gegen Gewalt bewirken kann.*

In einem Interview mit der Zeitschrift „erziehungskunst“ (Oktober 2010) wurde sie gefragt: *Woran krankt das Schulsystem am meisten?*

Hier ihre Antwort:

*An der **Entfremdung**. Wir schicken unsere Kinder in den Kindergarten, um sie auf die Schule vorzubereiten, die Schule bereitet sie auf das Studium und den Beruf vor. Im Berufsleben wird vieles getan um etwas anderes zu erreichen. Letztlich bereiten wir uns auf das Alter und das Ende des Lebens vor. **Wir sind nie da, wo wir gerade sind**, wir sind nie authentisch und werden dem Mitmenschen gegenüber kalt und verpassen das gelebte Mitgefühl. Genau da muss eine neue pädagogische Haltung ansetzen. Letztlich geht es um einen Gesinnungswandel unserer Gesellschaft. Sonst holen uns Ereignisse ein, die uns endlich wachrütteln sollen, wie als Extrembeispiel so ein Amoklauf an einer Schule.*

An anderer Stelle meint sie:

Die Schule ist nicht die Vorbereitung auf etwas, das erst danach beginnt, die Schule ist wesentlicher Teil des Lebens selbst.

In manchen Schulen fehlt es an der „Wärme“ schrieb ich unlängst und bezog mich dabei auf die zum Teil sehr ernüchternden Ergebnisse der PISA-Studie. Erste Voraussetzung für alles Lernen ist nämlich, dass sich Kinder in der Schule gut, sprich aufgehoben, verstanden und respektiert fühlen.

Gisela **Meyer** stellt andererseits fest: Uns ist der „**Gegenwartssinn**“ (D. W.) abhanden gekommen. Wir schielen (angstvoll) immerzu darauf hin, was kommt. Es könnte eine Gefahr bergen, mutmassen wir und dieser gilt es vorzubeugen. Und schon ist die Angst mit im Spiel und wir – abgeschnitten vom Hier und Jetzt

- in ihrem (lähmenden) Bann.

Da sind Kinder ganz anders. Und wir tun ihnen Gewalt an, wenn wir sie aus ihrem Gegenwärtigsein beständig herausreissen.

Am **13. November** steht mit der Veranstaltung **„Wenn die Schule schön wird“** mit **Ulrike Kessler und Remo Largo** ein grosses Ereignis bevor.

Ich hänge diesem Newsletter einen **Flyer** an mit der Bitte diesen in Eurem Umkreis weiter zu verteilen. Beachten Sie bitte: Diese Veranstaltung findet ausnahmsweise nicht im Seminar Unterstrass sondern in der Pädagogischen Hochschule statt!

Es sind noch Plätze frei!

· http://www.arbeitskreis.ch/downloads/a1_wenn_schule_13_11.pdf

Das neue Heft **„Kurse 2010“** mit den Kursangeboten für das vierte Quartal 2010 liegt auch seit ein paar Wochen vor.

Ich hänge es – als PDF – diesem Newsletter aus. Sie tun uns einen guten Dienst, wenn sie es in Ihrem Umfeld weiter verbreiten.

Gerne senden wir Ihnen auch weitere Kurshefte in gedruckter Form.

(Bitte einfach bestellen unter: info@arbeitskreis.ch)

· http://arbeitskreis.ch/downloads/kurse2010_4_quartal.pdf

Auch im Kanton Bern wehren sich die Lehrerinnen und Lehrer

Was in **Zürich** seinen Anfang genommen hat, dass sich nämlich ganze Schulhäuser zusammenschließen und gegen unliebsame Tendenzen im Bildungswesen stark machen („Schule im Sinkflug“) hat inzwischen auch im Kanton Bern Schule gemacht:

- http://www.arbeitskreis.ch/downloads/a3_bern_Lehrerprotest.pdf

Bedenklich stimmen kann einem der untenstehende Aufsatz:

Das Ende der Phantasie

Mit 10 bis 12 Jahren verlieren viele Kinder die spontane Lust am Zeichnen. Sie glauben ihren eigenen kulturell geprägten Anforderungen nicht mehr zu genügen. Von Kathrin Meier-Rust

- http://www.arbeitskreis.ch/downloads/a4_Ende_der_Phantasie.pdf

ADHS – aus homöopathischer Sicht

In diesem Beitrag von Friedrich Graf werden Zusammenhänge aufgezeigt, die zwar auf der Hand liegen aber dennoch zumeist verschwiegen werden. ADHS als Zivilisationserscheinung und als solche „hausgemacht“.

- http://www.arbeitskreis.ch/downloads/a5_ADHS.pdf

Vom gleichen Autor ist mir auch noch ein Beitrag zum Thema

Ernährung und Sucht

zugespielt worden. Auch sehr lesenswert!

- http://www.arbeitskreis.ch/downloads/a6_ernaehrung_sucht.pdf

Der untenstehende Hinweis kommt von einer Leserin:

Zürich Kulturama - das interdisziplinäre Lernmuseum

Liebe KollegInnen

Noch bis zum 20. Februar 2011 bietet das Kulturama eine Sonderausstellung zum Thema "Wie wir lernen" an. Siehe <http://www.kulturama.ch/90117/index.html> .

Jeden 1. Sonntag des Monats um 14.30 Uhr und jeden 1. Donnerstag des Monats um 18.30 Uhr gibt es eine öffentliche Führung. Die nächste findet diesen Donnerstag, 7. Oktober 2010 um 18.30 Uhr statt.

Auf relativ kleinem Raum findet man da eine Fülle von Materialien, die zum Ausprobieren und Denken anregen. Nicht auf den ersten, aber schon auf den zweiten Blick eröffneten sich mir die Qualitäten dieser Eigenproduktion mit Werkstattcharakter. Die Führung, die ich besuchte, bot viel Anschauliches und Hintergrundinformationen, die mir erlaubten, den Leitfaden durch die Ausstellung besser zu sehen. Niemand geringerer als Manfred Spitzer soll beratend Anregungen zur Themenwahl und Gestaltung gegeben haben.

Rosinen für mich: Lernbeispiele von Tieren auf kurzen Filmdokumentationen. Daneben der

Knochenvergleich verschiedener Tiere, der hilft, mit dem Vorurteil aufzuräumen, die Fähigkeit zu lernen habe etwas mit der Grösse des Gehirns zu tun. Was ich nicht wusste: Die moderne Gehirnforschung hat das Konzept von Lerntypen aufgegeben, weil zu viele individuelle motivationale, inhaltliche und situative Faktoren verlässliche Vorhersagen torpedieren.

Der Blickwinkel, aus der die Ausstellung geschaffen wurde, ist vorwiegend naturwissenschaftlich geprägt. Auch wenn ich mir gewünscht hätte, dass dabei der motivationale, emotionale Aspekte nicht nur implizit, sondern auch deutlicher explizit Eingang gefunden hätte, finde ich die Ausstellung in ihrer Art sehr gelungen und einen Besuch lohnenswert.

Liebe Grüsse

Françoise Rupp (www.lernwinkel.ch)

Im Sinne einer **Vorschau** untenstehend einen Text von **Alfred Hinz**. Er wird am 15. Januar in Zürich ein Seminar geben.

Starke Kinder, starke Leistungen –

Blick über den Zaun:

Das Kind in der Mitte, am Beispiel Bodensee-Schule

Die Bodensee-Schule St. Martin in Friedrichshafen ist eine Katholische Freie Schule, mit staatl. Anerkennung und umfasst die Grund-, Haupt- und Werkrealschule. Die vierzügige Grundschule wird jahrgangsgemischt geführt, die Klassen 5 – 9 dreizügig und Kl. 10 zweizügig in Jahrgangsform.

Das christliche Menschenbild und die Pädagogik Maria Montessoris sind Grundlage der Konzeption dieser Schule. „*Kinder sind anders*“, so lautet der deutsche Titel des ersten pädagogischen Buches Maria

Montessoris. Für sie hat das Kind von Anfang an eine personale Würde und ist in seiner Individualität ernst zu nehmen. Nach einem geheimen Bauplan, in den wir Erwachsenen keinen Einblick haben, entwickelt es seine Fähigkeiten in tätiger Auseinandersetzung mit der ihn umgebenden Umwelt. Das Kind selbst entfaltet sich zum selbständigen Menschen mit Kopf, Herz, Hand und Fuß. Diese ganzheitliche Sicht müssen Pädagogen sich aneignen, wenn sie die Entwicklung des Kindes verstehen und unterstützen wollen. Kinder sind anders, lernen auch anders, Schule muss darauf eine Antwort geben, sie muss neu gedacht werden.

Eine solche Pädagogik erfordert eine Umkehr im Denken und Handeln, eine radikale Wende:

- eine Hinwendung zum einzelnen Kind,
- eine Blickwende – vom Kind aus denken zu lernen.

Schule muss Stätte der Personwerdung sein und muss die dafür notwendigen Bedingungen bereit stellen:

- Ganztagschule in gebundener Form
- Eigener Bildungsplan mit kognitiven, emotionalen, handwerklichen und sozialen Lernzielen.

Sie muss eine für diese Lernziele vorbereitete Umgebung bieten, im großen Rahmen des Ortes und im kleinen des Klassenzimmers. So kann dort eine Vorbereitung für das Leben geschehen, in dem

- Aufgaben gestellt werden, an denen das einzelne Kind sich herausgefordert fühlt und daran wachsen kann,
- lebenswertes Leben nachgelebt werden kann,
- durch ganzheitliche Bildung eine möglichst weitreichende Anpassung an unabsehbare veränderte Bedingungen möglich wird,
- möglichst viele Lebensbedürfnisse befriedigt werden,
- eine Gemeinschaft vorhanden ist, in deren Schonraum sich das einzelne Kind bewähren und erproben kann.
- die Eigenzeit des einzelnen Schülers respektiert wird,

- der Umgang mit der Zeit verschwenderisch ist.

Der Schultag, die Schulwoche, das Schuljahr an der Bodensee-Schule St. Martin ist klar strukturiert und rhythmisiert. Der Stundenplan umfasst sieben Strukturelemente:

- der Morgenkreis / der Abschlusskreis
- die tägliche Freie Stillarbeit
- der Vernetzte Unterricht
- der Fachunterricht
- die Mittagsfreizeit
- die Freizeiterziehung
- die Handwerkserziehung

Alle Elemente des Stundenplans sind gleichwertig und damit gleichgewichtig. Es entsteht eine Einheit zwischen dem Vormittag und dem Nachmittag auch dadurch, dass Lehrer auch am Nachmittag in Freizeitgruppen eingesetzt sind, bzw. Erzieher auch bei Projekten des Vernetzten Unterrichts mitarbeiten.

Schule wird so zum Lebensraum für das Kind, für die Lehrer und alle Mitarbeiter und für die Eltern. Es entwickelt sich durch gemeinsames Leben eine Schulkultur, durch die sie unterscheidbar, attraktiv und anspruchsvoll wird.

Die Schule muss selbst ein Vorbild der Gemeinschaft sein, zu der und für die sie erzieht. Sie muss ein Ort sein, an dem Kinder und Jugendliche die Erfahrung machen, dass es auf sie ankommt, dass sie gebraucht werden und „zählen“. Sie muss ihnen die Zuversicht mitgeben, dass das gemeinte gute Leben möglich ist, dass es dabei auf jeden Einzelnen ankommt, dass Regeln und Ordnungen hilfreich und notwendig sind. Zu diesem guten Leben gehört, dass die Unterschiedlichkeit und Vielfalt der Menschen als Reichtum angesehen wird, dass Schwächere geschützt werden, dass die gemeinsam festgelegten Regeln und geltenden Werte dem Egoismus der Einzelnen Grenzen setzen. Dazu gehört auch die Erfahrung von gemeinsamen Festen, Feiern und Reisen, von selbst gestalteter freier Zeit und Diensten an der Gemeinschaft, von Orientierung in der Arbeitswelt und der Suche nach dem eigenen Platz in der Gesellschaft. Die Werte, zu der diese Schule

erzieht, müssen mehr als „Unterrichtsstoff“ sein: Selbstständigkeit und Verantwortung, Solidarität und Hilfsbereitschaft, Empathie, Zuwendung und Mitleid müssen im Alltag gelebt werden. Die Zukunft der „Bürgergesellschaft“ hängt auch davon ab, ob und wie die nachwachsende Generation sich ihre kulturelle Überlieferung und ihre Werte aneignet; dazu gehört auch, andere Kulturen zu verstehen und achten zu lernen.

„Es ist gut, dass Du da bist!“, ist wohl der wichtigste Zuspruch an ein Kind, einen Jugendlichen, der ins Leben entlassen wird, und dort viele heute noch unvorhersehbaren Hindernisse als starke Persönlichkeit überwinden wird.

Hier noch ein Beitrag aus der Zeitschrift „Natürlich“ zur **Feminisierung des Lehrerberufs**

Im Frauenkäfig

Walter Hollstein | Zeitschrift „Natürlich“ Ausgabe September 2010

Knaben wachsen heute oft ohne direkte männliche Bezugspersonen auf und durchlaufen eine stark weiblich geprägte Sozialisation. Die fehlende männliche Identität führt vielfach zu Desorientierung und Aggression.

· http://www.arbeitskreis.ch/downloads/a7_frauenkaefig.pdf

Gerne leite ich Euch untenstehend auch noch eine **Petition** weiter:

PETITION DES

SCHWEIZERISCHEN SPIELGRUPPEN LEITERINNEN VERBANDES

zuhanden der

Eidgenössischen Erziehungsdirektorenkonferenz EDK und der
Eidgenössischen Sozialdirektorenkonferenz SODK

SPIELGRUPPEN FORDERN MEHR ANERKENNUNG

- http://www.arbeitskreis.ch/downloads/a8_petition_ch_spielgruppen.pdf

Dann noch zwei Beiträge von **Remo Largo** aus dem „Beobachter“:

Remo Largo

«Modell Kleinfamilie ist falsch»

- http://www.arbeitskreis.ch/downloads/a9_beobachter_largo.pdf

und

Remo Largo

«Wer überfordert ist, schlägt irgendwann zu»

- http://www.arbeitskreis.ch/downloads/a10_beobachter_largo_wer_u.pdf

... und den Hinweis auf eine **Tagung in Dornach:**

Die Kinder sind unserer Zukunft voraus Familie(n)leben heisst den Puls der Zeit befühlen

- http://www.arbeitskreis.ch/downloads/a11_spirituelle_kultur.pdf

Gerne weise ich im Übrigen auch noch auf das Untenstehende hin:

www.kindgerechte-schule.ch



Wie wäre es, wenn du über Schulthemen nicht bloss im Lehrerzimmer diskutieren könntest, sondern mit Interessierten aus der ganzen Schweiz? Das Diskussionsforum „Kindgerechte Schule“ lässt Lehrkräfte zu Wort kommen. Es hat sich innerhalb von zwei Jahren als Sprachrohr der Basis etabliert und bearbeitet relevante Themen aus der Schulpraxis.

Zum weitelesen:

- http://www.arbeitskreis.ch/downloads/a12_kindgerecht.pdf

Empfohlen wurde mir auch noch der untenstehende Link:

Jürgen Steiner, Prof. Dr. habil.
Leiter Studiengang Logopädie
Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik
Schaffhauserstr. 239
Postfach 5850
CH-8050 Zürich
T +41 (0)44 317 11 28
F +41 (0)44 317 11 '63
mailto: juergen.steiner@hfh.ch
www.hfh.ch
www.logopaedieundpraevention-hfh.ch

Hier findet man Wesentliches zu Fragen des Spracherwerbs und zur Prävention im Bereich Sprachentwicklung.

Unlängst erreichte mich von Pia Amacher auch noch untenstehender Hinweis:

[Liebe Bildungsinteressierte](#)

[Interessante Kurzfilme aus 3sat:](#)

<http://www.3sat.de/page/?source=/nano/bstuecke/70690/index.html>

Herzlich grüsst
Pia Amacher

elternlobby.ch
Postfach 1020

4153 Reinach

Tel. +41 61 711 96 84

Fax +41 61 711 96 85

info@elternlobby.ch

www.elternlobby.ch

Wollte Euch schliesslich noch auf einen **ausserordentlichen Film** aufmerksam machen. Manches ist aus der Perspektive eines kleinen Jungen gefilmt:

BAL – HONIG von Semih Kaplanoğlu, Türkei

· http://www.arbeitskreis.ch/downloads/a13_bal.pdf

Schlussendlich noch die **Stimme einer Leserin**:

Sehr geehrter Herr Wirz

Eben lese ich den Newsletter und die Kritik der Fichen über unsere Schulkinder, verfasst von Dr. Arthur Brühlmeier, den ich als Autor und Pädagoge mit gesundem Menschenverstand verehere. Sein Buch über das Schule geben und wie ein Pädagoge sein sollte, das ist hoch kultivierte Kost, die manch einen überfordern mag, weil wir uns tatsächlich viel zu sehr und zum Nachteil unserer Jugend, mit der Wirtschaftstauglichkeit unserer Schweizer Volksschule beschäftigen. Nun, ich wollte aus der öffentlichen Schule raus..., jetzt arbeite ich wieder auf verschiedenen Stufen.

Sehr schlimm für mich ist , weiterhin, diese diktatorischen Machenschaften, scheinheilig auf dem Fortschritt der Menschheit/der Kinder begründet, in Tat und (wahrscheinlicher) Wahrheit der Globalisierung, der Europäisierung in die Hände gespielt! Ich leide! Mich als Kopf-Hand-Herz-Pädagogin zu "outen", ist gefährlich und folgenreich im Sinne von "nicht teamfähig / stur / altmodisch / schadet den Kindern eher als ich nütze, etc.! Verrückt ist: viele Eltern solidarisieren sich mit meinen pädagogischen

Leitgedanken, nicht so die pädagogische Fach- und Umwelt! Verrückt!

Mit freundlichen Grüßen

N. M.

Inserat

Staatlich anerkannte, sehr renommierte

Privatschule

im Raume ZH/AG wird auf das Schuljahr 2011/12 zur Übernahme frei. Die bestehende Tagesschule für 16–20 Kinder wird als Primarmittelstufe geführt, kann aber weiter ausgebaut werden. Optimale Verkehrslage, renovierte Infrastruktur, stetige Nachfrage! Wir bieten Ihnen interessante und faire Übernahme- und Finanzierungsbedingungen sowie eine sorgfältige Einführung.

Die Schule ist eine attraktive Existenz für Lehrpersonen, welche grossen Gestaltungsfreiraum schätzen und unternehmerisch handeln und denken.

Kontaktieren Sie uns: verkauf-privatschule@hotmail.com

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

einmal mehr dicke Post, sehr dicke Post.

Vielleicht vermag das eine oder andere auch etwas Licht zu spenden – für die bevorstehenden Tage und Wochen – Licht von innen!

Eine ganze Fülle davon wünsche ich Euch/Ihnen allen
sehr herzlich

Daniel Wirz